

# Netzwerkarbeit

zugunsten werdender Mütter und Väter  
zugunsten von Müttern und Vätern mit Kindern in den ersten Lebensjahren

Andreas Reuter,  
Kommunalverband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Dieter Fischer,  
Landratsamt Ostalbkreis,  
Jugend und Familie,  
Fachzentrum frühe Hilfen für  
Mütter, Väter und Schwangere

Bildnachweis: [http://www.unterstuetzung-die-ankommi/extern/pressegrafiken/ÜA\\_Grafik\\_Lebensphasen.pdf](http://www.unterstuetzung-die-ankommi/extern/pressegrafiken/ÜA_Grafik_Lebensphasen.pdf)

Zurück zur

# JUGENDHILFE- REALITÄT

## Ein Blick in die Zukunft:

“Das BMFSFJ unterstützt den Aus- und Aufbau der Netzwerke Frühe Hilfen und des Einsatzes von Familienhebammen, auch unter Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen durch eine zeitlich auf vier Jahre befristete Bundesinitiative ...” bis 2015.

“Nach Ablauf dieser Befristung wird der Bund einen Fonds zur Sicherstellung der Netzwerke, Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien einrichten, für den er jährlich 51 Millionen Euro zur Verfügung stellen wird.”

§ 3 Abs. 4 KKG

## Anzahl der Schutzmaßnahmen/ Jugendhilfen ( pro 1000 Mj)


**KWG - Mitteilungen:**  
(0,95%) BW: 0,52%



**Inobhutnahmen:**  
(0,17%) BW: 0,19%

**Sorgerecht:**  
(0,13%)


**Erz. Hilfen (0-21):**  
(2,53%)

**Kontakt mit JA:**  
(>10 < 20%)

































# Frühe Hilfen Netzwerk























**Frühe Hilfen werden vom Gesetzgeber vorrangig als Maßnahmen der Gesundheitsförderung für alle gesehen,**

**weitergehend sollen sie sich auch an Familien in Problemlagen wenden.**

„Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten“.  
 ... „Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen“  
 [Bundestagsdrucksache 17/6256. Entwurfsbegründung zu § 1 Abs. 4 KKG]

## Im § 1 KKG formuliert der Gesetzgeber, was die Frühen Hilfen und das einzurichtende Netzwerk bewirken sollen.


















### Bezogen auf Eltern



**Eltern werden ihrer Verantwortung bei der Erziehung ihres Kindes besser gerecht.**

Es „liegt die Intention zugrunde, dass möglichst alle Eltern frühzeitig mit allgemeinen Informationen über Erziehung und Entwicklung des Kindes erreicht werden ... und insbesondere Eltern in spezifischen Risikosituationen Hilfeangebote erhalten, bevor es zu einer akuten Kindeswohlgefährdung kommt ...“ [Bundestagsdrucksache 17/6256. Entwurfsbegründung zu § 3 KKG]

„Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten ... Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen ...“ „Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden.“  
 [Bundestagsdrucksache 17/6256. Entwurfsbegründung zu § 1 Abs. 4 KKG]

**Bezogen auf Kinder und Jugendliche**



**Risiken der Kinder und Jugendlichen für ihre Entwicklung werden frühzeitig erkannt. Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen für ihre Entwicklung werden vermieden. Bei schon vorhandenen Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen wird eine weitere Gefährdung und Schädigung abgewendet.**

„Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.“ „Das staatliche Wächteramt umfasst allgemeine Maßnahmen zur Verbesserung der elterlichen Erziehungskompetenz, sowie spezifische Hilfen für Familien und Kinder in spezifischen Risikolagen und rechtfertigt staatliche Maßnahmen zur Abwendung einer (bereits eingetretenen) Gefährdung des Kindeswohls. Auch an dieser Gefährdungsschwelle genießen unterstützende Maßnahmen Vorrang vor eingreifenden Maßnahmen, die das Elternrecht beschneiden, soweit hierdurch die (weitere) Gefährdung des Kindes oder Jugendlichen wirkungsvoll abgewendet werden kann.“ [Bundestagsdrucksache 17/6256, Entwurfsbegründung zu § 1 KKGG]

**Wie können fehlende Beziehungspfade erkannt und hergestellt werden?**

- Leistungsträger Früher Hilfen und Institutionen im Kinderschutz arbeiten im Netzwerk zusammen.
- Sie bauen flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit auf und entwickeln sie weiter.
- Sie informieren sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum.
- Sie klären strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung.
- Sie stimmen Verfahren im Kinderschutz aufeinander ab.
- Um Frühe Hilfen zu befördern, soll das Netzwerk durch den Einsatz von Familienhebammen und durch vergleichbar qualifizierte Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger(innen) gestärkt werden.
- Die Beteiligten sollen die Grundsätze für eine verbindliche Zusammenarbeit in Vereinbarungen festlegen.
- Auf vorhandene Strukturen soll zurückgegriffen werden.
- Das Netzwerk soll durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe organisiert werden.

Zusammenarbeiten, aufbauen, entwickeln, informieren, klären, abstimmen, befördern, festlegen sind alles Handlungsaufträge die kommunikativer, kooperativer Prozesse und dadurch wechselseitiger Beziehungen bedürfen. Erhaltung dieser Beziehungspfade transportieren sich die Informationen, Unterstützungen und Hilfen zu den (werdenden) Müttern und Vätern. Verfügigen Netzwerkeure nicht über erforderliche Beziehungspfade, sind sie vom Informationsfluss abgeschnitten und können für (werdende) Mütter und Väter und für Kinder - über ihre primäre Tätigkeit hinaus - nicht wirksam tätig werden.

**Wie können Schwangere, werdende Väter, Mütter, Väter und Kinder partizipieren?**  
(partizipieren = teilhaben können und teilnehmen wollen)



**Die Träger Früher Hilfe und Akteure im Netzwerk kooperieren zugunsten (werdender) Mütter/Väter und Kinder.**

**Allen (werdenden) Vätern und Müttern wird damit der Zugang zu verfügbaren Angeboten organisiert.**



**NETZWERKEN  
KOOPERIEREN**




Individuen, Gruppen, Systeme unterliegen komplexen internen, externen und relationalen Einflussgrößen.

Bei Netzwerken erhöht sich die Komplexität durch zeitliche und räumliche Veränderungen.



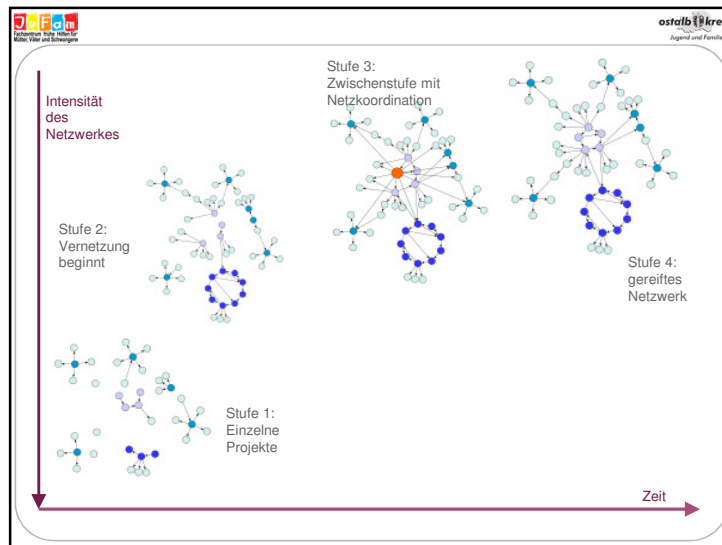





**Typisierungs-Beispiel für Netzwerkarbeit im sozialen Bereich bei dem das Individuum (Ego) im Mittelpunkt steht:**

- Primäre (mikrosoziale) Netzwerke (Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft, Freundschaften)
- Sekundäre (makrosoziale) Netzwerke (Institutionelle Netzwerke wie Kindergarten und Schule)
- Tertiäre (mesosoziale) Netzwerke (vermittelnd oder alternativ zu primären und sekundären Netzwerken wie freie Träger oder Selbsthilfeinitiativen)

**Typisierungs-Beispiel im Wirtschaftssystem:**

- Die Institution steht im Mittelpunkt (häufig wird hier der Begriff institutionelle Netzwerkarbeit verwendet)








**Beide Typisierungen sind für sich alleine nicht für die Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen ausreichend.**

**Es muss ein erweitertes gemeinsames und handlungsleitendes Netzwerkverständnis entwickelt werden.**

**Netzwerkarbeit unterliegt zeitlichen und räumlichen (und damit auch kulturellen) Einflüssen. Sie wird beeinflusst von individuellem Bedarf und den damit verbundenen Themen.**

**! Beteiligte Institutionen nehmen Einfluss auf die Netzwerkentwicklung.**





**Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen<sup>(1)</sup>** verstehe ich als eine Methode<sup>(2)</sup>.

Sie optimiert die **Zusammenarbeit<sup>(3)</sup>** der **Akteure im Netzwerk Frühe Hilfen<sup>(4)</sup>**.

Damit soll für Kinder und ihre Eltern **Wohlbefinden<sup>(5)</sup>** hergestellt werden.


(1) = Intention des Gesetzgebers vgl. Regierungsbegründung zum KKG § 1 Abs. 4 in: BT-Drucksache 17/6256, S.17.  
 (2) = Vorausgedachter Plan der Vorgehensweise – unterstützt durch Werkzeuge – auf eine konkrete Wirkung hin  
 (3) = Bewusstes Zusammenwirken bei der Verrichtung einer Tätigkeit (aus dem Englischen von collaboration)  
 (4) = Die Netzwerkakteure sind in § 4 KKG definiert.  
 (5) = 14. Kinder- und Jugendhilfebericht, S. 104



**Kriterien des Gelingens**

**Netzwerkarbeit im Bereich der Frühen Hilfen**

**Gültstein, 15.01.2014**



## Gelingensfaktoren in kooperativen Projekten

**wechselseitiges Verstehen von Motiven und Absichten**

sehen und gesehen werden ( i. S. v. wahrnehmen)	gemeinsame Aufmerksamkeit gegenüber etwas Drittem	emotionale Resonanz	gemeinsames Handeln
---	---	---------------------	---------------------


Vgl.: Bauer, J. Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren. Hoffmann und Campe, 2006, S. 190 ff.

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der Frühen Hilfen

## Netzwerk


Die Entwicklung von Beziehungen zwischen Akteuren ( Organisationen und Individuen), um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.

Roberts und Hall 2001



Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Von der Konkurrenz zum Verbund



**KVJS**  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Ausgangspunkt: Der Mensch



**KVJS**  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen



## Kompetenz im Verbund

**KVJS**  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Das Konto

S	GuV	H

**KVJS**  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

<b>Angst</b> 	<b>Bequemlichkeit</b> 
<b>Gewohnheit</b> 	<b>Zeit</b> 

**Vier gute Gründe alles beim Alten zu lassen**


 KVJS  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Erfolgsfaktoren 1

**Gemeinsame Wertvorstellungen**  
Die weitest mögliche Deckung zwischen dem Rollenverständnis der Netzwerkpartner und den Rollenerfordernissen des Netzwerkes verringern den Wunsch aus dem Netzwerk auszusteigen.

Quelle: Zeidler und Perzl, Vernetzung und Kooperation

 KVJS  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen




**Kompetenz  
im Verbund**

 KVJS  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Erfolgsfaktoren 2

**Erreichung einer kritischen Masse**  
Ein Netzwerk erfährt erst dann einen positiven Nutzen, wenn genügend Teilnehmer/-innen über dieses Medium erreichbar werden und dadurch ein signifikanter Mehrwert entsteht.

 KVJS  
Kooperationsband für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

## Erfolgsfaktoren 3

### Kommunikation

Über geeignete netzwerkinterne Kommunikationsstrukturen ( Datenbank, Telefon- und Emaillisten, interne Foren, Stammtisch...) muss ein Austausch zwischen den Netzwerkpartnern jederzeit möglich sein.

## Erfolgsfaktoren 5

### Austrittsbarrieren

Netzwerke sollten Barrieren aufweisen, die den Austritt von Mitgliedern aus der Organisation mit Kosten verbindet und sie motivieren sollen, ein Verlassen als unvorteilhaft zu empfinden.

## Erfolgsfaktoren 4

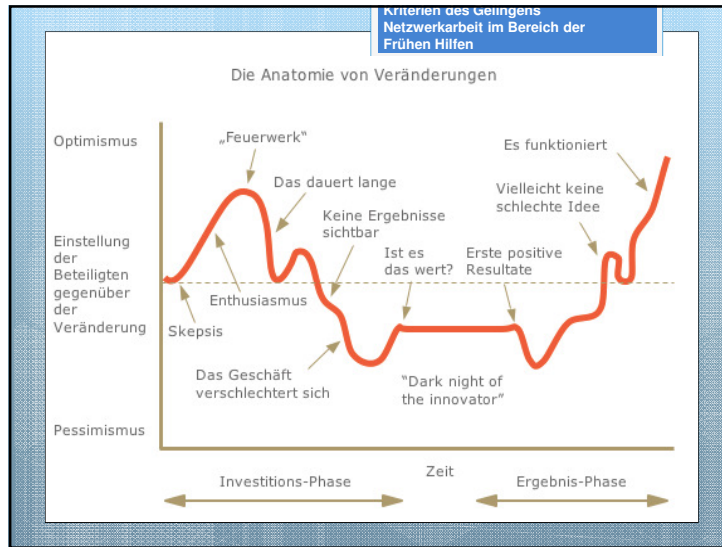
### Transparenz

Für die Teilnehmer/-innen muss zu jedem Zeitpunkt klar erkennbar sein, welche Anreize sie durch die aktive Teilnahme erlangen können und welche Beiträge sie dafür leisten müssen bzw. von ihnen erwartet werden.

## Erfolgsfaktoren 6

- Langfristige Strategie
- Gemeinsame Vision und Werte
- Kooperative Arbeitsteilung
- Offene, liberale Atmosphäre
- Aktives Networking nach Innen und Außen
- Professionelle Kommunikation
- Wissensmanagement- lernende Netzwerke
- Selbstevaluation, Selbstreflexion, Qualitätsmanagement





Kriterien des Gelingens  
Netzwerkarbeit im Bereich der  
Frühen Hilfen

## Zusammen sind wir stark

**Die Frage:  
Wer ist der Esel?**

KVJS  
Kommunikationsverbund für  
Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg